

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **95/96 (1930)**

Heft 26

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT: Die Anstrengungsfrage. — Die Schweizerische Textilmaschinen-Industrie auf der Internationalen Ausstellung in Barcelona 1929. — Bilder aus Stadt und Kanton Freiburg (mit Tafeln 22 und 23). — Vom Tierhaften zur Architektur. — Mitteilungen: Neue Motorwagen der Sihltalbahn. Akustisch hochwertige Parabelsäle. Ueber den Erfolg der Rationalisierungsmassnahmen bei der Eidgen. Telefonverwal-

tung. Eidgenössische Technische Hochschule. Tag für Denkmalpflege und Heimatschutz, Köln 1930. Internationaler Kongress für Geodäsie und Geophysik in Stockholm. — Nekrologe: Fritz Mousson. — Wettbewerbe: Spital in Aigle. Beseitigung der Niveauübergänge der Durchgangstrassen in Baden. Neues Aufnahmegebäude für den Bahnhof Neuenburg. — Literatur. — Mitteilungen der Vereine.

Band 95

Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 26

Die Anstrengungsfrage.

Von Dr. Ing. G. D. SANDEL, Chemnitz.

Auch neuere wertvolle Beiträge zur Lösung des Anstrengungsproblems¹⁾ zeigen noch offene Fragen, die nachstehend aufgewiesen und zu klären versucht werden.

I. DAS ANSTRENGUNGSPROBLEM.

Das Anstrengungsproblem stellt zweierlei Aufgaben: Die erste besteht darin, alle jene Grenzhauptspannungen anzugeben, bei denen die gleiche Fliess- oder Bruchgefahr besteht, die zweite darin, alle jene Hauptspannungen vorauszusagen, bei denen die gleiche Sicherheit gegen die Fliess- oder Bruchgefahr vorhanden ist.

Die Gesamtheit der Grenzhauptspannungen in Hauptspannungskoordinaten aufgetragen bildet die *Grenzfläche* $f(\sigma_1, \sigma_2, \sigma_3)$, die sich mit den Poissonschen Gleichungen auch umformen lässt in eine *Hauptdehnungsgrenzfläche* $f(\epsilon_1, \epsilon_2, \epsilon_3)$. Die „Grenzfläche n -facher Sicherheit“ ist nur dann eine n -fache Verkleinerung der genannten Grenzflächen, wenn sich der Festigkeits- bzw. Anstrengungszustand bis zum Vergleichspannungszustand an der Grenze mit zunehmenden Spannungen linear und nicht unstetig ändert, d. h. wenn z. B. den Vergleichspannungen an der Fliessgefahrgegrenze gerade noch die selben Materialeigenschaften entsprechen, wie an der Sicherheitsgrenze. Bei der Elastizitätsgrenze und allenfalls der oberen Streckgrenze treffen diese Voraussetzungen noch zu, an der unteren Streckgrenze aber nicht mehr. Denn für die Grenzfläche des schon eingetretenen Fliessens ist die Poissonsche Zahl $m=2$, für die Sicherheitsgrenzfläche aber $m=\sim 10/3$. Der Fall $m=2$ tritt für gesundes Material nicht ein. Bis zur oberen Streckgrenze, an der sich das Material plötzlich verändert — durch Eintreten von Zementitbrüchen nach G. Sachs — ist $m > 2 = \sim 10/3$. Es kann also der Fall $m=2$ für die Beurteilung der Anstrengung nicht in Frage kommen, wohl aber für die Voraussage des Eintretens der unteren Streckgrenze und allenfalls des Eintretens des Schiebungsbruches bei spröden Materialien, für die $\kappa = K_d/K_z > 1$ ist.

II. SPANNUNGSZUSTAND, FORMÄNDERUNGSZUSTAND.

Ein *Spannungszustand* ist durch die drei Hauptspannungen $\sigma_1, \sigma_2, \sigma_3$, bzw. durch Grösse und Richtung des Spannungshauptvektors, d. i. die geometrische Summe der drei Hauptspannungen, vollständig bestimmt.

Ein *Formänderungszustand* ist durch die drei Hauptdehnungen $\epsilon_1, \epsilon_2, \epsilon_3$, bzw. durch Grösse und Richtung des Dehnungshauptvektors, d. h. die geometrische Summe der drei Hauptdehnungen vollständig bestimmt. Der „Betrag“ des Dehnungshauptvektors ist die relative Verlagerung eines Punktes gegenüber seiner ungespannten Lage.

Die Grössen, mit denen die Elastizitätslehre und speziell die Festigkeitstheorien rechnen, sind als Komponenten des Spannungs- oder des Dehnungshauptvektors anzusehen. Solche Komponenten sind:

a) Der Vektor der grössten Hauptspannung σ_1 , den die *Spannungstheorie* (die Grundlage der Dampfkessel-Berechnungen) als Mass der Anstrengung ansieht.

¹⁾ a) F. Schleicher, „Der Spannungszustand an der Fliessgrenze“ „Z. A. M.“ 1926, S. 199. — b) Roß und Eichinger, Versuche zur Klärung der Frage der Bruchgefahr. Diskussionsbericht „E. M. P. A.“ Zürich 1926. — c) Lode, Der Einfluss der mittleren Hauptspannung. „F. H.“ 803. 1928. — d) F. Schleicher, Ueber die Sicherheit gegen Ueberschreiten der Fliessgrenze. „Bauingenieur“ 1928, S. 295. — e) v. Bursinsky, Ueber Anstrengungshypothesen. „S. B. Z.“ Bd. 94, Nr. 21.

b) Der Vektor der grössten Dehnung ϵ_1 , den die *Dehnungstheorie* (Mariotte, Navier, Poncelet, Grashof) und nach ihnen heutzutage noch die meisten Lehrbücher der Festigkeitslehre als Mass der Anstrengung bezeichnen.

c) Der Kompressionsvektor $q_p = \frac{\sigma_1 + \sigma_2 + \sigma_3}{\sqrt{3}}$, der dem „hydraulischen Druck“ $p = -\frac{\sigma_1 + \sigma_2 + \sigma_3}{3}$ proportional ist. Der Druck im Innern eines Werkstoffes ist die Summe aus dem Kohäsionsdruck σ_{zzz} und dem „hydraulischen“ Druck p .

d) Der Dichte-, Lockerungs- oder Volumdehnungsvektor $q_v = \frac{\epsilon_1 + \epsilon_2 + \epsilon_3}{\sqrt{3}}$, der der Volumdehnung $e = \epsilon_1 + \epsilon_2 + \epsilon_3$ proportional ist.

e) Der Vektor der grössten Schubspannung $\tau_{13} = \frac{\sigma_1 - \sigma_3}{2}$, den die *Schubtheorie* als Mass der Anstrengung bezeichnet.

f) Der Vektor der grössten Verschiebung $\gamma_{13} = \epsilon_1 - \epsilon_3$, der auf Grund der Poissonschen Gleichungen mit $m = \text{const.}$ dem Vektor τ_{13} proportional ist und darum auch als Mass der Anstrengung nach der Schubtheorie gelten kann.

g) Der Schubspannungshauptvektor $q_r = \frac{2}{\sqrt{3}} \sqrt{\tau_{12}^2 + \tau_{23}^2 + \tau_{31}^2}$, der sich als Mass der Anstrengung nach der *Gestaltsänderungstheorie* ergibt.

h) Der Verschiebungshauptvektor $q_\gamma = \frac{1}{\sqrt{3}} \sqrt{\gamma_{12}^2 + \gamma_{23}^2 + \gamma_{31}^2}$, d. h. die relative *Verschiebung* eines Punktes gegenüber seiner ungespannten Lage, die auf Grund der Poissonschen Gleichungen mit $m = \text{const.}$ dem Vektor q_r proportional ist und darum ebenfalls als Mass der Anstrengung nach der Gestaltsänderungstheorie angesprochen werden kann.

Ein Spannungszustand (Formänderungszustand) kann in rechtwinkligen Koordinaten durch die drei Hauptspannungen (Hauptdehnungen) oder in Zylinderkoordinaten durch den axialen Vektor q_p (q_v) und den radialen Vektor q_r (q_γ) dargestellt werden. Die Axe fällt in die Richtung $\sigma_1 = \sigma_2 = \sigma_3$ ($\epsilon_1 = \epsilon_2 = \epsilon_3$).

$$\begin{aligned} \text{Es ist} \quad q_\sigma &= \sqrt{q_p^2 + q_r^2} \\ \text{und} \quad q_\epsilon &= \sqrt{q_v^2 + q_\gamma^2} \end{aligned}$$

Andere Darstellungen der Grenzfläche als diese sind nicht einwandfrei, da sie, wie z. B. die Mohrsche, auf einer nicht bestätigten Hypothese fussen. Die verschiedenen Anstrengungshypothesen sehen also in verschiedenen Komponenten des Spannungs- oder Dehnungshauptvektors das Mass der Anstrengung.

Ausser den erwähnten Anstrengungshypothesen sind noch zu nennen:

1. Die Mohrsche, die hier in der Form: $\tau_{13} = f(\sigma_1 + \sigma_3)$ wiedergegeben wird.

2. Die Schleichersche: $q_r = \text{const.}$ für $p = \text{const.}$ und allgemein $q_r = f(p)$.

3. Die Formänderungsenergiehypothese. Beltrami, Girtler u. a. bezeichneten den auf die Volumeinheit entfallenden Grenzwert der Formänderungsarbeit als Mass der Anstrengung.

Diese letzte durch ihre begriffliche Einfachheit bemerkende Hypothese hat viel für sich, wird aber durch die Versuche wider Erwarten nicht bestätigt. In Ansehung der Versuche stellten Huber, Henkey u. a. wenigstens für die bildsamen Werkstoffe ($\kappa = 1$) nur den Anteil der Gestaltsänderungsarbeit an der ganzen Formänderungsarbeit